

Die Distel



BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Roth

Ausgabe Nr. 64

Februar bis August 2023

Foto: Erich Hochreuther

Wärmeenergie sparen
Ortsgruppe Roth
Kleidertauschbörse
Kinderseite Leben im Teich
Die Große Brennnessel
Das Tagpfauenauge
Die Auenwälder
Neues vom Bauernhof Kraft

Geschäftsstelle:

Traubengasse 13

91154 Roth

Tel.: 09171 / 63886

www.roth.bund-naturschutz.de

roth@bund-naturschutz.de



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Vorstand der Kreisgruppe

1. Vorsitzende:

Dr. Beate Grüner

Lindenallee 62
91161 Hilpoltstein
beate.gruener@
bund-naturschutz.de

2. Vorsitzender:

Stefan Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129/27379
Fax 09129/27163
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Delegierte: **Hubert Christ**

Freystädter Str. 45
90584 Allersberg
09176/1854

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Kassier:

Manfred Obermeyer

Aurachweg 16
91154 Roth
Tel. 09171 / 87322

Schriftführerin:

Jutta Radle

Heinrich-Lersch-Str. 1
91154 Roth

Beisitzer/-in:

Susann Ziegler

Hörlbergstr. 38
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6692170

Martin Kohl

Birkenwäldchen 37
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6851400

Johanna Egerer

Pleinfelder Str. 29
91166 Georgensgmünd

Kassenprüfer:

Walter Rabus

Pfälzerstr. 3
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 / 3249

Leiterin der Kindergruppen- arbeit:

Anja Schneider

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129 /27379
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Biotopbeauftragter:

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Impressum

>>Die Distel<<

Zeitung der Kreisgruppe
Roth im Bund Naturschutz
Traubengasse 13
91154 Roth
Redaktion und Layout
Richard Radle, Beate Grüner,
Lisa Polster

V.i.S.d.P.: Dr. Beate Grüner
Auflage: 2800

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

Montag 14-18 Uhr

Di.-Do. 9-13 Uhr

Tel. 09171/63886
Fax 09171/8966630

roth@bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Roth
Konto: 430 253 260
BLZ 764 500 00
Sparkasse Mfr.-Süd

IBAN: DE21 7645 0000 0430
2532 60

Inhalt

Vorstand, Impressum	2	Kreisgruppe	22
Editorial	3	Allersberg	22
Wärmeenergie sparen	4	Greding	23
Ortsgruppe Roth	6	Georgensgmünd	23
Die Große Brennnessel	7	Heideck	23
Öko-Tipp Rezepte	10	Hilpoltstein	24
Das Tagpfauenauge	11	Rednitzhembach	25
Die Auwälder	14	Rohr	25
Kinderseite Leben am Teich	17	Roth	27
Kleidertauschbörse	18	Schwanstetten	28
Neues vom Bauernhof	19	Spalt	29
Ehrungen	20	Thalmässing	29
Biobauern (Direktvermarkter)	21	Wendelstein	30
Veranstaltungen	22		



Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

in einer von Krisen bestimmten Zeit wie dieser dürfen Natur-, Umwelt-, Arten- und Klimaschutz nicht völlig vernachlässigt werden, geschweige denn in Vergessenheit geraten. Dass dem nicht so ist, zeigen aktuell unter anderem die regelmäßigen Protestaktionen der Klimaaktivisten der „Letzten Generation“.

Zweifelsfrei sind viele der durchgeführten Aktionen mehr als fragwürdig – es fällt einem mitunter sehr schwer, einen konkreten Bezug zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz herzustellen. Dennoch erregen sie damit sehr viel Aufmerksamkeit in der Politik sowie in der Gesellschaft und sind nicht zuletzt deshalb auf ihre Weise erfolgreich. Wer könnte es den Aktivisten verübeln, für ihre Ziele – wie dem Klimaschutz – zu kämpfen, damit auch unsere nachfolgenden Generationen auf diesem Planeten überleben können. Im Gegensatz zu unseren politischen Entscheidungsträgern erkennen sie, dass jetzt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einem Fortschreiten der Klimaerwärmung gegengesteuert werden muss. Für halbherzige Maßnahmen und fadenscheinige Kompromisse ist es bereits zu spät, ein „Weiter so“ wird die nächsten Generationen in die Klimakatastrophe führen.

Anstatt die mehr als berechtigten Ängste der Klimaaktivisten ernst zu nehmen und mit ihnen ins Gespräch zu gehen, werden sie insbesondere von der bayerischen Politik quasi als Staatsfeinde oder „RAF-Klimaterroristen“ betrachtet und auch entsprechend behandelt. Es ist geradezu beschämend, mit welchen harten und unverhältnismäßigen Mitteln und Strafen gegen diese engagierten Menschen vorgegangen wird. Ganz bewusst werden sie öffentlich beschuldigt, z.B. für aufkommenden Verkehrsstau bzw. Stillstand und damit der Gefährdung von Menschenleben verantwortlich zu sein. Sicherlich entstehen infolge der Aktionen „unnötige“ Stausituationen, aber in der Regel wird Stau von den unzähligen Verkehrsteilnehmern in Autos und LKWs selbst verursacht, indem viel zu viele davon auf unseren Straßen zu schnell und zu rücksichtslos unterwegs sind. In den letzten Sommerferien gab es allein in Bayern über 10.000 km Stau, wie einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 07.09.2022 zu entnehmen ist. Wer spricht darüber?

Es ist reiner Populismus, den unsere bayerische Staatsregierung im Zusammenhang mit den Klimaaktivisten an den Tag legt. Mit diesem unangemessenen Eingreifen zielte sie lediglich darauf ab, von ihren eigenen Versäumnissen bzw. ihrer Blockade in den letzten Jahren hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz abzulenken. Dabei läge es in erster Linie in ihrer Verantwortung, alle notwendigen Schritte und Maßnahmen einzuleiten, damit wir alle und auch die nachfolgenden Generationen in einer intakten Natur, in einer lebenswerten Umwelt sowie in gesunden Klimaverhältnissen leben und aufwachsen können.

Wir können mit unserem unschätzbaren Einsatz stetig dazu beitragen, unsere Natur und Umwelt zu schützen, wenn auch meist leise und zurückhaltend, aber mindestens genauso erfolgreich!

Viel Gesundheit, Zuversicht, Mut und Kraft für das neue Jahr wünscht

eure Beate Grüner



Hilpoltsteiner Beirat für Nachhaltigkeit

Wärmeenergie sparen

Klima, Ressourcen und Geldbeutel schonen

Text: Hilpoltsteiner Beirat für Nachhaltigkeit

Grafiken: Bund Naturschutz

Neben großen Sanierungsmaßnahmen sind es auch die kleinen Dinge, mit denen wir alle im Privaten und im Beruflichen etwas verändern, unsere persönliche Energiebilanz senken und damit Kosten spürbar reduzieren können

Großes Potenzial beim Bauen und Sanieren

Beim Bauen oder Sanieren können wir auf den Einbau klimafreundlicher Heizungsanlagen, thermischer Solaranlagen für Heizungsunterstützung und/oder Warmwasser sowie dichte, gut isolierte Fenster und eine Dämmung des Hauses achten.

Wer neu baut oder im Bestand saniert, kann nicht nur aktiv etwas für die Umwelt tun, sondern erhält auch Beratung und finanzielle Unterstützung. Gefördert werden z.B. Einbau klimafreundlicher Heizungen: z.B. Wärmepumpe in Kombination mit Photovoltaikanlagen, Nutzung einer thermischen Solaranlage für Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung, Einbau von dichten, gut isolierten Fenstern und Türen, Fassaden- und Dachdämmung des Hauses.

Gerade im privaten Bereich gibt es jede Menge Einsparmöglichkeiten, die sich nicht nur günstig auf die Umwelt auswirken, sondern auch direkt auf den eigenen Geldbeutel. Ein 3-Personenhaushalt hätte jährlich mit den folgenden Maßnahmen bis zu 1.000 Euro mehr zur Verfügung.

*	ca. 7 °C
1	ca. 12 °C
2	ca. 16 °C
3	ca. 20 °C
4	ca. 24 °C
5	ca. 28 °C

Thermostateinstellung und Raumtemperatur

Einsparpotenzial beim Heizen

Bei Abwesenheit Raumtemperatur an den Thermostaten oder durch die Einstellung von Heizzeiten an der Steuerung herunterregeln, Heizung auf Sommerbetrieb einstellen, sodass nur Wasser erwärmt wird, Heizkörper regelmäßig entlüften (insbesondere vor Beginn der Heizperiode), Heizkörper und Thermostate nicht zustellen/ zuhängen (keine Heizkörperverkleidungen!), Heizung von einem Fachbetrieb hydraulisch abgleichen lassen, Raumtemperatur richtig einstellen: Wohnzimmer ca. 20 °C, Schlafzimmer ca. 17 °C, weniger genutzte Räume ca. 16 °C

(nicht niedriger – Schimmelgefahr!), Raumtemperatur nachts durch Einstellung der Nachtabsenkung um ca. 4°C drosseln, Thermostate nicht voll aufdrehen, sondern auf gewünschte Raumtemperatur einstellen.

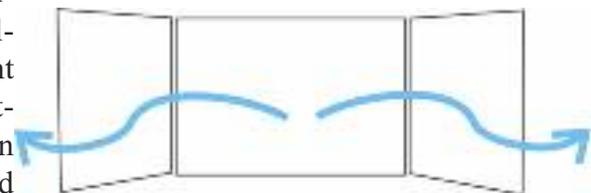
Eine um nur 1 °C niedrigere Raumtemperatur spart 6 % des Wärmeenergieverbrauchs ein! Bei einem 3-Personenhaushalt mit 100 m² Wohnfläche kann dies eine Einsparung von etwa 210 kWh oder 50 Euro pro Jahr ergeben.

Einsparpotenzial beim Lüften

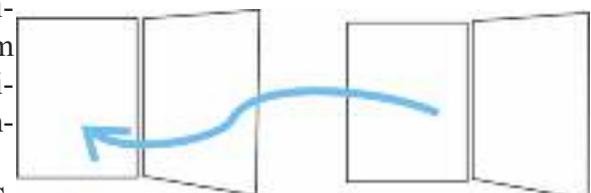
Mehrmals täglich kurz, aber intensiv stoßlüften oder mit weit geöffneten Fenstern und Türen querlüften, Luftfeuchte messen und bei über 70 % lüften, um Schimmelbildung zu vermeiden.

Einsparpotenzial an der Gebäudehülle

Fenster und Türen mit elastischen Dichtungen zwischen Flügel und



3-4 mal täglich Stoßlüften



Am besten: Querlüften

Rahmen abdichten. Rollos oder Vorhänge während der Heizperiode nachts schließen. Heizkörpernischen und Rollladenkästen dämmen. Offen liegende Heizungsrohre isolieren (insbesondere im kalten Keller). Oberste Geschossdecke bzw. Dach dämmen. Dämmung führt mittelfristig zu hohen Einsparungen: Energieeinsparung ~ 9.000 kWh/a, Kosten der Dachdämmung ab 1.500 € jährliche Einsparung bis 720 €.

Einsparpotenzial beim Warmwasserverbrauch

Hände mit kaltem Wasser waschen. Sparduschköpfe verwenden (zum Beispiel: Duschkopf mit einem Verbrauch von 6 l/Min anstelle herkömmlicher Produkte mit durchschnittlich 12-15 l/Min). Duschen statt baden und kürzer duschen. Das Wasser beim Einseifen abstellen. Etwas kühler duschen (z.B. bei 31 °C statt bei 37 °C), evtl. großen Elektro-Warmwasserboiler durch modernen Durchlauf-

erhitzer ersetzen (Quelle: Prof. Dr. Klaus-Uwe Moll, Technische Hochschule Ingolstadt). Bei einem 3-Personenhaushalt, in dem die Eltern täglich duschen und das Kind zweimal wöchentlich badet, kann die Verwendung eines Sparduschkopfs im Vergleich zu einem herkömmlichen rund 2200 kWh und 150 Euro pro Jahr einsparen.

Weitere Informationen

Eine Liste mit nützlichen Links finden Sie auf der Seite des Landratsamts Roth: landratsamt-roth.de/ena. Fördermöglichkeiten und praktische Tipps bietet auch die Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: energiewechsel.de.

EMW 2000

Klasse Keller Klasse Haus



- Beste Materialien – beste Qualität
- Ideal auch für Selbstbauer
- Fachkundige Betreuung
- Extrem kurze Bauzeit:
3 Tage ab Bodenplatte
- Supergünstige Festpreise

Kontakt lohnt sich:
 EMW 2000 GmbH, Keller, Wände,
 Treppen, Regenwasseranlagen
 Weinsfeld A6, 91161 Hilpoltstein
 Telefon: 09179/9666-50, Fax -80
www.EMW2000.de

Ihr UNVERPACKT-LADEN in Hilpoltstein

♥ BIO ♥ UNVERPACKT ♥ REGIONAL ♥

Lebensmittel & Non-Food Artikel



bei **ALTMANN**
Seit 1953 Gärtnerei Floristik

Heidecker Straße 26 | 91161 Hilpoltstein | 0 91 74 / 12 35

www.blumig-unverpackt.de



Ortsgruppenportrait

Ortsgruppe Roth

Text : Richard Radle

Fotos: BN Ortsgruppe Roth

Die Ortsgruppe Roth wurde 1983 unter dem Kreisgruppenvorsitz von Otto Fiegl von Karl-Heinz Donth und Michael Genniges gegründet. Schon damals wurde zusammen mit der Kreisgruppe in den 80ern ein Vorläufer der „Ökomessen“ in der Rother Stadthalle organisiert.

Ab 1990, unter der Leitung von Michael Greiner, wurden dann die Aktivitäten ausgeweitet. Ganz stark engagierten sich Mitglieder der Ortsgruppe in der Bürgeraktion „Das bessere Müllkonzept“ mit Vorträgen und Einsätzen im ersten Wertstoffhof der Stadt Roth auf einem Gelände hinter dem Bahnhof. 1992 startete die Amphibienaktion an den Wolfswiehern, die



Ausflug zum Limes

bis heute jedes Jahr betreut wird. Einer der größten Erfolge der Ortsgruppe war die Einführung der „kostengerechten Vergütung für Solarstrom“. Der Stadtrat genehmigte auf Antrag der Ortsgruppe, dass die Stadtwerke pro kWh zwanzig Jahre lang zwei DM bezahlte.

Die Ortsgruppe engagierte sich

sehr bei den Ökomessen „Leben 2000“, die, von der Kreisgruppe initiiert, im Wechsel in Roth und



Biotoppflege an der „Blanken Runzel“

Schwabach stattfanden. Daneben nahmen wir am Altstadtfest und am Weihnachtsmarkt mit Ständen teil. 2003 fand die Landesgartenschau Roth statt, wo sich auch die Ortsgruppe am Beitrag der Kreisgruppe, dem Sandgarten, beteiligte.

Die Biotoppflege kam auch nicht zu kurz: Regelmäßig wurde die Silbergrasflur an der „Blanken Runzel“ und ein weiterer Trocken-



Manfred Rother beim Bau der Trockenmauer

rasen gepflegt. Viele Exkursionen zu den Themen Wald, Vogelstimmen und Biber wurden durchgeführt und viele Vorträge angeboten. Gesellig wurde es zu den Ausflügen an Himmelfahrt, wo man besonders die interessanten Führungen zum Limes mit Sepp Taubeneder hervorheben muss. Seit 2017 wird regelmäßig ein Repaircafe vom der Ortsgruppe veranstaltet. Während der Coronapandemie konnte es allerdings einige Male nicht stattfinden, feierte aber 2022 wieder seine „Auferstehung“.



Repaircafe



Foto: Erich Hochreuther

Artenportrait *Urtica dioica* L. 1753

Große Brennnessel

Text : *Karl-Heinz Donth*

Fotos: *Erich Hochreuther*

Allgemeines

Die ältesten fossilen Nachweise der ureinheimischen Pflanze stammen aus dem Späten Atlantikum (vor ca. 6000 Jahren). Brennnesseln wurden bereits im 3. Jahrtausend vor Christus verwendet, wie Überreste in neolithischen Pfahlbauten zeigen.

Die deutsche Teilbezeichnung „Nessel“ geht auf das Althochdeutsche „nezzila“ zurück. Es bedeutet „Netz“ und bezieht sich auf die Fasergewinnung für Nesseltuch. Brennnessel heißt die Pflanze wegen des brennenden Gefühls, das sie bei Berührung verursacht. Andere Bezeichnungen sind Hanfnessel, Donnernessel, Estekraut, Feuerkraut, Gischtrute, Große Nedel, Saunesssel, Senznessel, Tausendnessel, Teufelskraft, Tissel, Tittenkölbl, Zingel.

Der lateinische Name *Urtica* kommt von „urere“ = „brennen“. Die Artbezeichnung „dioica“ bedeutet zweihäusig, d.h. es gibt männliche und weibliche Pflanzen.

Man unterscheidet zwei Unterarten: *Urtica dioica* ssp. *dioica* stellt die geläufige Art dar. *Urtica dioica* ssp. *subinermis* ist eher in submediterranen Gebieten verbreitet und hat keine Brennhaare.

Morphologie und Fortpflanzung

Die zweihäusige, ausdauernde,

krautige Pflanze hat einen aufrechten, unverzweigten vierkantigen Stängel mit einem Durchmesser von 3 – 5 mm. Sie kann bis 2 m hoch werden und bis zu 0,7 m tief wurzeln. Der Wurzelstock ist stark verzweigt.

Die Blätter stehen gegenständig, sind deutlich gestielt und haben herzförmige Spreiten, die oberseits matt dunkelgrün, unterseits behaart sind. Sie sind bis 20 cm lang und haben einen gesägten Blatt- rand.

An Blättern und Stängeln findet man mit Kieselsäure verstärkte Brennhaare, daneben auch Borsten- und Drüsenhaare. Die langen hohlen Brennhaare haben eine glasartig spröde Wandstruktur. Bei Berührung bricht das Haar im vorderen Bereich leicht ab und dringt mit der Spitze in die Haut ein.



Brennhaare

Dabei wird der Inhalt des Haares in die Haut injiziert. Quaddeln mit Juckreiz und Brennen sind die be-

kannten unangenehmen Folgen. Bei beiden Geschlechtern bilden die Blüten Rispen aus. Die weiblichen Rispen hängen, die männlichen stehen aufrecht. Die radiärsymmetrischen Einzelblüten haben vier Perigon (= Blüten-)blätter, die unscheinbar grün oder



weibliche Blüten



männliche Blüten

bräunlich gefärbt sind. Weibliche Blüten weisen zwei schmälere längere und zwei kürzere breitere Perigonblätter auf. Bei männlichen Blüten sind die Perigonblätter gleich lang. Die großen pinselförmigen Narben der oberständigen

Fruchtknoten am Ende der weiblichen Blüten weisen darauf hin, dass bei diesen Pflanzen Windbe-



Früchte

stäubung erfolgt. Die vier Staubgefäße jeder männlichen Blüte sind zunächst eingebogen und richten sich beim Öffnen ruckartig auf, wodurch der Blütenstaub ausgestreut wird.

Die Frucht stellt eine kleine einsamige Nuss dar.

Verbreitung und Ökologie

Die Große Brennnessel kommt ursprünglich in der Nordhälfte der Erde vor. Die tropischen Gebiete und die Arktis wurden und werden gemieden. Heute ist die Brennnessel ein typischer Kosmopolit und fast über die ganze Erde verbreitet.



Die ursprüngliche Ufersaum- und Auenverlichtungspflanze findet man auf feuchten bis frischen, mineralstoffreichen, lockeren, humosen Ton- und Lehmböden.

Besonders verbreitet ist sie heute im Umkreis dörflicher Siedlungen an Wegen, Schuttplätzen, Gräben und Waldsäumen. Die stickstoffanzeigende Pflanze wird durch Eutrophierung und Entwässerung vor allem im Saum von Auwäldern stark gefördert. Selbst auf lange verlassenen Wohn- und Lagerstätten von Vieh und Mensch kann man noch Brennnesseln finden.

Brennnesseln blühen von Juli bis September. Die Früchte reifen von September bis November. Sie können mit dem Wind als Ballon- oder Flügelflieger, schwimmend oder als Anhafter über Tiere verbreitet werden. Die Samenkeimung erfolgt erst nach einer Frostperiode.

Zahlreiche Schmetterlingsarten ernähren sich von der Großen Brennnessel. Am bekanntesten unter ihnen sind die monophagen Raupen von Kleinem Fuchs und Tagpfauenauge. Drei ebenfalls monophage Rüsselkäferlarven nutzen unterschiedliche ökologische Nischen der Brennnessel: Der Gehörnte Nesselrüssler lebt im Stängel, der Brennnesselspitzmausrüssler in den Stängelknoten und der Gefleckte Brennnesselrüssler in den Wurzeln.

Daneben existieren zahlreiche oligo- und polyphage Insekten und Insektenlarven, die ebenfalls zumindest zeitweise die Große Brennnessel nutzen.

Auffallend gelborange raupenförmige Fruchtkörper bildet der Rostpilz *Puccinia urticae* an seinem Zwischenwirt Brennnessel.

Verwendung in Pflanzenheilkunde und Kosmetik

Die Brennnessel gehört zu den wichtigsten allgemein gesundheitsfördernden Mitteln, da sie

viele Vitamine enthält (vor allem Vitamin C und Provitamin A). Der außergewöhnlich hohe Gehalt (bis 20 %) an Mineralsalzen wie Kalium, Calcium, Magnesium, Eisen und Nitrat macht die Pflanze für die Naturheilkunde besonders wertvoll. Die sanfte Wirkung als stoffwechsellregendes, blutreinigendes und harntreibendes Mittel wird sehr geschätzt.

Für die schmerzlindernde, adstringierende und entzündungshemmende Wirkung sind unter anderem Caffeoyle-Chinasäuren und Gerbstoffe verantwortlich. So verwendete man noch bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges Brennnesseln zum Verbinden infizierter Wunden.

Auch leichtere Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magen-Darm-Traktes können mit Präparaten aus Brennnesseln behandelt werden.

Wurzelextrakte erleichtern das Harnablassen bei Männern mit einer vergrößerten Prostata.

Aus der Volksmedizin bekannt sind:

- Anregung des Milchflusses bei stillenden Müttern
- Erleichterung von Wechseljahresbeschwerden
- Behandlung von Hautausschlägen, Allergien, Haarausfall, Osteoporose, Blutarmut und Erschöpfung sowie Skorbut.

Man verwendet Brennnesseln in Form von frischen oder getrockneten Blättern (*Urticae folium*), getrocknetem Brennnesselkraut (*Urticae herba*) und getrockneten Wurzeln (*Urticae radix*) in Tees, Extrakten oder Fertigpräparaten. Brennnesselextrakte findet man auch in Shampooszusätzen, Haarwässern und Haarwuchsmitteln,

da die Durchblutung des Haarbo- dens gefördert wird.

Die Brennnessel war die Heil- pflanze des Jahres 1996. Im Jahr 2022 wurde sie erneut mit diesem Titel versehen.

Verwendung in der Küche

Die protein-, vitamin- und mine- ralstoffreichen Blätter werden gerne gekocht als „Spinat“ oder roh als Salat gegessen. Man ver- wendet dazu bevorzugt junge Triebe.

In Nord- und Osteuropa genießt man im Frühling Brennnessel- suppe.

In Südeuropa wird gerne Pesto aus Brennnesseln hergestellt und z.B. zu Polenta gegeben.

Manche Käsesorten und Pürees enthalten Brennnesseln als Zusatz. Variationen von Börek-Teigta- schen mit Brennnesseln als würzi- ger Zutat sind überaus geschätzte Gerichte in der Küche des Balkans. Geröstete Brennnesselfrüchte ent- halten wertvolles Öl und werden gern als Knabbersnack gereicht.

Weitere Verwendungsmöglich- keiten

Bis ins 18. Jahrhundert hat man Fa- sern aus Brennnesseln gewonnen, die zu festen Stoffen (Nesseltuch), Netzen und Stricken verarbeitet wurden. Aufgrund der mangelnden industriellen Verarbeitbarkeit waren Nesselstoffe später aller- dings nicht mehr konkurrenzfähig. 1990 hat man eine Varietät der Brennnessel wieder entdeckt (Fa- sernessel U.d. convaria fibra). Sie wurde züchterisch weiter bearbei- tet mit der Zielsetzung, günstige Eigenschaften für die Textilher- stellung zu entwickeln.

Bei vielen Hobbygärtnern (und ihren Nachbarn) bekannt ist Brenn- nesseljauche. Die Wirkung als na-

türlicher Dünger und biologisches Pflanzenschutzmittel wird sehr ge- schätzt, auch wenn sich selbst durch verschiedene Herstellungs- weisen ein gewisses Maß an „Ge- ruchsbelästigung“ nicht vermeiden lässt.

Zur Stärkung der Abwehrkräfte von Pflanzen kann Brennnesseltee vergossen werden.

Gehackte Brennnesselblätter stel- len ein beliebtes Kükenfutter dar. Mit getrockneten Brennnesseln kann man Schweinen, Rindern, Schafen und Geflügel einen wert- vollen Futterzusatz bieten.

Kunst und Mythologie

Für Albrecht Dürer war die Brenn- nessel „eine von Gott geschenkte Pflanze“. Seine Wertschätzung zeigte er in der Darstellung eines Engels, der zum Thron Gottes fliegt - mit einer Brennnessel in der Hand.

Friedrich Rückert beginnt eines seiner Gedichte mit

Wenn ihr an Nesseln streifet,

So brennen sie;

Doch wenn ihr fest sie greifet,
Sie brennen nie.

In Hans Christian Andersens Mär- chen „Die wilden Schwäne“ muss die stumme Königin sieben Hem- den aus Nesseln anfertigen, um ihre sieben Brüder zu erlösen.

In Victor Hugos „Les Misérables“ kommt ein Mann in ein Dorf mit verarmten Bewohnern. Er lehrt sie, aus der bisher für unnütz erachte- ten Brennnessel Nahrung, Texti- lien und Dünger zu gewinnen.

Seit Alters her gelten in vielen Ländern stachelige und dornige Pflanzen als Zauberkräuter zur Ab- wehr von Dämonen, Hexen und Zauberern.

In Island vergräme man Hexen und Zauberer, indem man mit Brennnesseln um sich schlug.

In Russland hängte man zur Mitt-

sommernacht die Pflanze an Haus- eingänge, um die Anderswelt ab- zuwehren.

In Schleswig wurden Brennnessel- sträube in Ställen aufgehängt, um die Verzauberung des Viehs zu verhindern.

An Johanni werden in manchen Gegenden Brennnesselpfannku- chen gegessen, um Nixen- und El- fenzauber abzuwehren.

In manchen Gegenden isst man am ersten Januar Brennnesselkuchen, in der Hoffnung, dass es ein gutes Jahr werde.

Am Gründonnerstag wurden Brennnesseln auf den Dachboden gelegt, um Blitzschlag zu vermei- den.

Zum Teil wird auch heute noch am Gründonnerstag Brennnesselsuppe oder -spinat gegessen, damit im Haus kein Geldmangel herrscht.

In der germanischen Mythologie war die Brennnessel dem Donner- gott Donar gewidmet. Wie ein Blitz kann die Pflanze „sengen und brennen“.

Im Mittelalter galt sie als Symbol des schmerzlichen Liebesbrennens und der hoffnungslosen Liebe. Manche peitschten sich mit Brenn- nessel, benutzten sie also als „Liebesgeißel“. Brennnesselsamen galten als aphrodisierendes Nah- rungsmittel und waren zum Schutz des Keuschheitsgelübdes im Spei- seplan von Nonnen und Mönchen strikt verboten.

Brunfels meinte „Wenn sie eheli- ches Werck treiben, essen sie den samen mit zwiebeln und eys dotte- ren und pfeffer“ und Mattioli schrieb „Nesselblätter in Wein ge- sotten und getrunken, machen zur Liebe feurig, locken zur Un- keuschheit“.

Brennnessel-Pesto – auch als Brotaufstrich

Zutaten

für 1 Glas

20 Brennnesselblätter

1 Handvoll Walnusskerne

*1 TL Brennnesselsamen, frisch und grün
oder getrocknet*

1 TL grobes Steinsalz

1 Knoblauchzehe

5 bis 6 EL Bio-Kokosöl

Zubereitung

*Brennnesselblätter waschen, trocken
tupfen und fein hacken.*

*Brennnesselsamen, Steinsalz und
Knoblauchzehe im Mörser zu einer Paste
zerreiben.*

*Alle Zutaten vermengen, weiches Kokosöl
(evtl. etwas anwärmen) dazugeben, noch
einmal gut mit dem Stößel zerstoßen.*

Etwa 1 Stunde ziehen lassen.

Im Kühlschrank aufbewahren.

Zubereitungszeit: 10 Minuten

Ruhezeit: 1 Stunde

Öko-Tipp

Rezepte mit Brennnessel

von Dorothea Kohl

Buchweizen-Quinoa-Hefebrot mit Haferflocken und Brennnesseln

*Zubereitung nach den 5 Elementen der chin. Küche; bitte
in gleicher Reihenfolge nacharbeiten. Dadurch wird das
Brot besonders bekömmlich.*

Wasser: 500 g Wasser

Holz: 20 g Hefe

100 g Sauerkrautsaft / Brottrunk

Feuer: 400 g Buchweizen, fein gemahlen

100 g Quinoa, fein gemahlen

2 Handvoll frische Brennnesselblätter,
gehackt; 1 Tasse getrocknete Brennnesseln,
zerbröselt

1 gehäufter TL Schabzigerklee, gemahlen

Erde: 1 Tasse Kokosraspel oder etwas Kokosöl
/ Zimt

Metall: 100 g feine Haferflocken

1 gehäufter EL Koriander, gemahlen

Wasser: 2 kl. TL Steinsalz / Meersalz

*Wasser abwiegen und die Hefe darin auflösen, Sauerkrautsaft dazugeben,
umrühren. Buchweizen und Quinoa möglichst frisch mahlen. Buchweizen-
mehl und Quinoamehl mit Brennnesseln unterrühren. Dann Schabzigerklee
zugeben und vermengen, ebenso Kokosraspel und dann Haferflocken u. Ko-
riander unterarbeiten, Salz begeben und alles gut durcharbeiten. Der Teig
schmeckt etwas salzig und ist sehr weich (bis zähflüssig). Ich bearbeite den
Teig im Thermomix mindestens 5 Min. auf Knetstufe.*

*Den Teig in eine mit Kokosöl oder Butter gefettete und bemehlte Kastenform
(ca. 11 cm x 30 cm) füllen und an einem warmen Ort nicht zu hoch aufge-
hen lassen, ca. 20 Min.; Oberfläche wird etwas blasig.*

*Im vorgeheizten Backofen bei 160 °C (keine Heißluft!) etwa 1 Stunde
(und 15 Min. Nachwärme) backen. Anschließend Klopfprobe machen.
Klingt es hohl, ist das Brot gar.*

Brennnesseln im Rohkostsalat

*Um frische Brennnesseln dem Rohkostsalat beizumischen, kann man die noch weichen Brennnessel-
blätter (ca. 10 cm der Brennnesseltriebsspitzen) auf einem Schneidebrett auslegen und mit einem Nu-
delholz fest darüberrollen. Auf diese Weise brechen die Brennnesselhaare ab und brennen nicht mehr.
Danach alles kleinschneiden und untermischen.*



Artenportrait *Aglais io* L. 1758

Tagpfauenauge

Text : Karl-Heinz Donth

Fotos: Erich Hochreuther

Allgemeines

Das Tagpfauenauge ist einer der bekanntesten Vertreter aus der Familie der Edelfalter (Nymphalidae), die als gemeinsames Merkmal sogenannte Putzpfoten aufweisen. Diese sind aus einer Umbildung des ersten Beinpaars entstanden.

Der auffällige Schmetterling des Jahres 2009 ist die neunthäufigste Tagfalterart in Bayern.

Die deutsche Bezeichnung leitet sich von den großen, farbigen, augenartigen Flecken auf den Flügeln ab. Die Fachbezeichnung verweist auf griechische Wurzeln: *Aglais* geht zurück auf „*aglaia*“ mit der Bedeutung Glanz, Pracht oder prunkende Schönheit. Die Artbezeichnung leitet sich ab von „*Io*“, der Tochter des Flussgottes *Inachos* und seiner Frau *Melia*. *Io*, eine Geliebte des *Zeus*, spielt in der griechische Mythologie eine vielschichtige Rolle. Sie wurde zur Namensgeberin für den innersten der *Jupitermonde*, verschiedene *Fledermausarten* und das *Ionische Meer* zwischen *Italien* und *Griechenland*.

Wesentliche Merkmale

Das Tagpfauenauge gehört zu den größeren einheimischen Faltern mit einer Flügelspannweite von 50 bis 55 mm.

Die Flügel haben eine rostrote Grundfärbung. Im Bereich jeder

Flügelspitze befindet sich ein schwarz, blau und gelb gefärbter auffälliger Augenfleck. Der vordere Rand der Vorderflügel zeigt eine schwarzweiße Zeichnung, die an Zebrastrifen erinnert. Flügelansatz, Körper und die Außenränder der Flügel sind graubraun gefärbt. Die Flügelunterseiten zeigen ein fein marmoriertes Muster in dunkelgrauer bis schwarzer Färbung.



Flügelunterseite

Die Raupen werden vor der letzten Häutung bis 42 mm lang. Sie sind schwarz gefärbt und weisen zahlreiche feine weiße Punkte auf. Auffallend sind die vielen schwarzen Dornen am ganzen Raupenkörper.

Vorkommen

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über die außerarktischen Gebiete Europas und das klimatisch gemäßigte Asien bis nach Japan. Der Lebensraum der Falter ist

nicht abgrenzbar, denn im Jahreslauf werden sehr unterschiedliche, teilweise auch räumlich weit auseinanderliegende Strukturen der Landschaft genutzt. Sehr dichte Wälder werden allerdings gemieden.

Die Larvenstadien findet man in allen Arten von Auwäldern. Die Raupen leben dort fast ausschließlich auf Brennnesseln. Sehr selten wird auch Hopfen als Lebensraum genutzt.

Lebensweise

Die Eiablage erfolgt meist im Mai. Raupen findet man dann im Juni und Juli. Die Falter schlüpfen im Hochsommer. Oft tritt eine Diapause ein, d.h. die Falter suchen geschützte luftfeuchte Stellen auf, in denen sie reglos „übersommern“.

Nur in sehr warmen Jahren tritt eine zweite Generation auf. Die Eiablage erfolgt dann im August und die Raupen treten bis Ende September auf. Die Falter schlüpfen im Oktober.

In allen Fällen überwintern die Tiere im Falterstadium. Sie suchen dazu bevorzugt Erdhöhlen, Keller, Nisthöhlen, Ställe und andere geschützte Stellen mit hoher Luftfeuchtigkeit auf.

Im Vorfrühling, etwa zur Blütezeit des Hufplattichs, verlassen die Tiere ihre Winterquartiere.

Die Männchen bilden Reviere entlang markanter Geländeformen,

wie z.B. an Feldwegen oder Wald-rändern. Diese Reviere werden bevorzugt nachmittags verteidigt. Dabei kommt es oft zu Territorialkämpfen in Form von auffälligen Wettbewerbsflügen.

Vormittags wärmen sich die Falter zunächst auf und gehen anschließend auf Nahrungssuche in allen denkbaren besonnten Lebensräumen.

Tagpfauenaugen nutzen mehr als 200 verschiedene Nektarpflanzen als Nahrungsquellen. Im Frühling besuchen sie zunächst frühblühende Sträucher wie Weiden und Schlehen, aber auch Kräuter wie Scharbockskraut oder Löwenzahn. Sie zeigen dabei eine eindeutige Vorliebe für gelbe Blüten. Im Sommer werden dagegen vor allem rote und blauviolette Blüten angefliegen, z.B. Disteln und Wasserdost. Im Spätsommer sind die Schmetterlinge häufige Gäste in Gärten, wo sie an Astern und Sommerflieder saugen.

Die Raupen der Tagpfauenaugen ernähren sich fast ausschließlich von Blättern der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*). Dabei werden stickstoffärmere ältere Brennnesselpflanzen im Halbschatten bevorzugt. Nur sehr selten dienen andere Brennnesselarten oder der Gemeine Hopfen (*Humulus lupulus*) als Nahrungsquelle.

Vor Feinden schützen sich die Falter im Ruhezustand mit Hilfe der zusammengeklappten Flügel. Die dunkle Flügelunterseite ähnelt einem vertrockneten Laubblatt und dient als Tarnung vor Fraßfeinden. Bei unmittelbar drohender Gefahr werden die Flügel ruckartig auseinander geklappt. Dadurch erscheinen plötzlich die großen Augenflecken. Vögel lassen sich so effektiv abschrecken. Offenbar suggerieren die Augenflecken, dass es sich um ein größeres Tier handelt, das keine geeignete Beute darstellt. Gleichzeitig wird ein zi-

schendes Geräusch erzeugt, das vor allem Mäuse abschreckt.

Als Hauptfeinde gelten neben Singvögeln verschiedene parasitierende Insektenarten.

Fortpflanzung und Entwicklung

Schon wenige Tage nach dem Schlüpfen sind die Falter paarungsbereit. Weibchen paaren sich meist nur einmal, Männchen durchaus mehrere Male. Die Spermien gelangen in eine besondere Tasche des Weibchens. Dort verbleiben sie bis zur Eiablage, bei der die Befruchtung erfolgt.

Zur Eiablage suchen die Weibchen geeignete Plätze mit genügend hoher Luftfeuchtigkeit und nicht zu kühlen Temperaturen auf. Windgeschützte Ufersäume, Grabenränder oder teilweise beschattete Flächen in Gehölznähe bieten passende Bedingungen. 50 bis 200 Eier werden an die Unterseite von Brennnesselblättern in Häufchen abgelegt. Nicht selten legen auch andere Weibchen ihre Eier dazu,

schwarzglänzenden Kopfkapsel. Nach wenigen Tagen erfolgt die erste Häutung. Danach zeigt sich eine weniger auffällige graubraune Färbung. In diesem Stadium legen die Raupen Gespinste an, die als Schutz vor Parasiten und Feindin-



Raupennest auf Brennnessel

sekten dienen. Da alle Raupen Spinnfäden erzeugen, entstehen große Gespinste, die oft die ganze Brennnesselpflanze überziehen. Wenn nach weiteren Häutungen das Futter knapp wird, übersiedeln die Tiere auf andere Brennnesselpflanzen, wo sie wieder Gespinste anlegen, in denen sie ungestört fressen können.



Ausgewachsene Raupe

sodass größere Gelege entstehen. Die Eier sind grün, ca. 1mm lang, tonnenförmig und mit acht feinen Längsrippen versehen.

Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen ca. 3 mm lange Raupen von weißlichgrüner Farbe, mit einer sich deutlich abhebenden

Nach insgesamt drei bis vier Wochen sind die Raupen ausgewachsen. Sie sind nun schwarz gefärbt mit weißen Punkten und mit schwarzen Dornen ausgestattet.

Die ausgewachsenen Raupen verlassen jetzt das Gespinst und suchen meist trockene Stängel auf.

Jahreszeiten-Wanderungen um Eichelburg mit der BN-Kreisgruppe

Frühjahr

**Samstag
22. April
15 Uhr**

**Treffpunkt
Schöttlesweiher zwischen
Eckersmühlen und Eichelburg
Dauer ca. 3 Std.**

Sommer

**Samstag
17. Juni
15 Uhr**

**Treffpunkt
Schöttlesweiher zwischen
Eckersmühlen und Eichelburg
Dauer ca. 3 Std.**

Dort findet die Verpuppung statt. Dazu spinnen die Raupen erst eine Unterlage, an die sie sich mit ihren Nachschiebern festhängen. Dann platzt die Raupenhaut am Rücken auf und wird durch kreisende Be-

wegungen abgeworfen. Die junge Puppe ist zunächst hellgrün gefärbt, dunkelt aber rasch nach und wird schließlich graugrün oder braun.

Nach zwei Wochen wird die Puppenhülle langsam transparent und bricht nach kurzer Zeit auf. Der Falter schlüpft und pumpt seine Flügel mit Hämolymphe und Luft auf. Nach dem Erhärten der Flügel ist der Schmetterling flugbereit.

Gefährdung und Schutz

Die Schwankungen der Tagpfauenaugenbestände sind überwiegend durch Wetteränderungen bedingt. Dauerregen verbunden mit tiefen Temperaturen vernichtet vor allem die Raupen.

Aber auch Parasiten beeinflussen die Populationsdichte negativ. Zusätzlich werden durch massives Mulchen von Saum- und Rand-

strukturen fast alle darin vorkommenden Insekten vernichtet, da besonders Eier, Larven und Puppen von den gravierenden Auswirkungen dieser Maßnahmen betroffen sind.

Insgesamt gesehen sind für das Tagpfauenauge keine besonderen Schutzmaßnahmen nötig, denn der Schmetterling profitiert von der flächendeckenden Aufdüngung der Landschaft durch Landwirtschaft und Verkehr. Der intensive Düngungseffekt fördert nämlich vor allem die Futterpflanze der Raupen, die Große Brennnessel.

Quellen:

Bräu, Bolz, Kolbeck, Nummer, Voith, Wolf, Tagfalter in Bayern, Stuttgart 2013, S. 375 – 376
Weidemann, H.-J., Tagfalter Band 2, Melsungen 1988, S. 144/145
[wikipedia.org/wiki/Tagpfauenauge](https://de.wikipedia.org/wiki/Tagpfauenauge)
aufgerufen am 11. 11. 2022





Lebensraumportrait

Auwälder

Text : Karl-Heinz Donth

*Fotos: Erich Hochreuther und
Peter Nörr*

Auwälder sind natürliche Laubmischwälder in den Tallagen von Fließgewässern.

Bäche, Flüsse und Ströme unterliegen ständig dynamischen Veränderungen. Gebirgsnah wechseln die Bäche häufig ihre Betten, im Flachland erfolgt der Prozess langsamer und zeigt sich durch weite Flussschleifen, die Mäander. Neben den Flussbetten entstehen Altwässer und mehr oder minder trockene Bereiche, die die Talaue ständig neu strukturieren. Rasch fließende Gewässer lagern Sand oder Kies ab. Dies kann nicht nur in Bächen der Fall sein, sondern auch in Flüssen nahe des Flussbettes, sodass dort stellenweise dünenartige trockenere Bereiche entstehen.

Frühlings- und Sommerhochwässer sorgen für periodische Überschwemmungen. Die gesamten Talauen und die sich darin befindlichen Auwälder können dadurch unter Wasser gesetzt werden. Diese zusätzlichen Wassermassen halten sich allerdings nur selten längere Zeit.

In den überfluteten Bereichen der Täler fließt das Wasser langsamer als im Flussbett. Dadurch werden, besonders am Rande der Talaue, feinere Schwebstoffe sedimentiert. Die Ablagerungen von Lehm oder Humus sind nicht nur für allmähliche Talfüllungen verantwortlich, sondern sorgen durch diese (relativ regelmäßige) natürliche Düngung

für die hohe Fruchtbarkeit der Täler.

Auwälder zeichnen sich deshalb durch intensives Pflanzenwachstum mit besonders hoher Biomasse aus.

Ist der Boden während einer Überschwemmung stark durchnässt, können Bäume ihren Halt verlieren und schon bei nur etwas stärkeren Winden umkippen. Totholz gehört deshalb zum typischen Erscheinungsbild von Auwäldern.

Zwischen den Überflutungen können länger anhaltende Trockenperioden auftreten, die für die gesamte Flora Trockenstress bedeuten. Auch mit dieser Extrembelastung müssen die Pflanzenarten des Auwaldes zurechtkommen.

Starke Bodenstrukturierung mit ständigem Wechsel von trockeneren bis zu nassen Bereichen ist kennzeichnend für Auwälder.

Ein komplexer Aufbau mit oft zwei Baumschichten, Strauchschicht, Hochstauden, Kraut-Gras-Moosschicht und Totholz führt zu einem besonders großen Strukturereichtum, der für die vielen verschiedenen ökologischen Nischen verantwortlich ist. Die Artenvielfalt der Auwälder ist abhängig von diesen komplexen Zusammenhängen intakter Lebensräume. Temporär auftretende Überflutungen und Trockenzeiten haben bei dieser Entwicklung einen äußerst positiven Einfluss, d.h. sie vergrößern die Artenvielfalt.

Inzwischen gibt es kaum noch intakte Auwälder. Die fruchtbaren Talauen werden bereits seit langem als Mähwiesen genutzt. Die Auwälder wurden deshalb beseitigt. Nur noch längs der Flussbetten stehen vereinzelt schmale Streifen der Weichholzaue. Bachbettfernere Hartholzauen wurden fast überall komplett beseitigt.

Außerdem haben veränderte Arbeitsweisen in der Landwirtschaft auch zu Veränderungen in der Nutzung der Talauen geführt.



Die Flächen wurden eingeebnet, Flüsse begradigt und verbaut, um die Wiesen mit den Maschinen leichter bewirtschaften zu können. Dadurch traten Überschwemmungen seltener auf.

Das Bestreben, die Fruchtbarkeit des Bodens intensiv zu nutzen, führte dazu, dass in den letzten Jahrzehnten zunehmend Wiesen beseitigt und Äcker in Talauen angelegt wurden. Diese Umwidmung ist allerdings mit einer großen Gefahr verbunden: Der fruchtbare Boden kann durch Abschwem-

mung leicht verloren gehen, wenn Hochwässer zu reißenden Überschwemmungen führen. Diese Ereignisse traten in den letzten Jahren zwar seltener auf, zeigen aber inzwischen eine immer stärkere Ausprägung mit enormer zerstörerischer Kraft.

In Zeiten des Klimawandels bekommen Auwälder wieder größere Bedeutung: einerseits als nachhaltige Regenrückhaltung vor allem in Oberläufen, andererseits als sehr effektive Kohlenstoffsinken. Außerdem wird in der Nähe von Flüssen das Kleinklima so positiv beeinflusst, dass das Leben in flussnahen Städten erträglicher wird – nicht nur in extremen Hitzeperioden.

Weichholzaue

Heute ist die Weichholzaue meist noch fragmentarisch als Begrenzung der Flussufer ausgebildet. Die flachwurzelnden Weidenarten können den Uferboden effektiv festhalten und so vor Erosion schützen. Strömung des Wassers bei Hochwässern und Eisgang im zeitigen Frühjahr stellen allerdings eine starke mechanische Beanspruchung für die Uferpflanzen dar. Eine natürliche Anpassung an solche Bedingungen sind elasti-

sche Blätter, Zweige und Stämme. Falls Stämme trotzdem brechen, können die Stümpfe dieser Baumarten leicht wieder austreiben.

Fast alle Arten sind Pionierpflanzen, deren Samen auf feuchten Rohböden rasch keimen können. Bekannte und häufige Baumweiden sind Bruch- und Silberweide. Zu den strauchförmigen Weiden



Weibliche Blüten der Bruchweide
Foto. P. Nörr

gehören die Purpur- und die Mandelweide, sowie die Korbweide. Auch der Schwarze Holunder ist regelmäßig anzutreffen. Stickstoffliebende Hochstauden und Kräuter, wie z.B. Rohrglanzgras, Beinwell, Große Brennnessel, Sumpfschwertlilie, Klettenlabkraut und Gefleckte Taubnessel sind verbreitete Pflanzen der Weichholzaue.

Begünstigt wird das Entstehen von



Gefleckte Taubnessel Foto. P. Nörr
Weichholzauwäldern durch die eifrige Tätigkeit eines meist recht aktiven Bewohners: Biber sehen in Auen bevorzugte Lebensräume.



Beinwell Foto. P. Nörr

Hartholzaue

Man findet sie im uferferneren Bereich der Täler bis zur Talbegrenzung, der Nieder- oder auch der Hochterrasse. An Gebirgsbächen und im Oberlauf der Flüsse mit ihren schmalen Tälern können deshalb nur sehr selten Hartholzauen existieren.

Sie werden bei Hochwässern seltener, kürzer und weniger stark überschwemmt. Das besonders feine Schwemmmaterial wird im Bereich der Hartholzauen abgesetzt, so dass diese Böden besonders fruchtbar sind. Das Auftreten angepasster Pflanzenarten wird dadurch begünstigt. Namengebend





sind Hartholzarten, wie die Stieleiche, Flatter-, Berg- und Feldulme, sowie die Esche. Sie zeichnen sich durch besonders wertvolles Holz aus. In einer zweiten, niedrigeren Baumschicht findet man Walnuss, Traubenkirsche und Ahornarten, wie Berg- und Feldahorn. Artenreich sind auch Strauch- und Krautschicht. Beson-



Flatterulme

ders fallen vor dem Laubaustrieb im zeitigen Frühling die Frühblüher auf. Zu ihnen gehören Märzenbecher, Hohe Schlüsselblume, Waldgelbstern, Einbeere, Großes Zweiblatt, Buschwindröschen und Lerchenspornarten.

Hartholzauwälder sind Lebensraum für viele seltene Vogelarten. Pirol, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Eisvogel, Mittelspecht und Graureiher sind typische Beispiele.

Auch Amphibien halten sich gerne in den luftfeuchten Bereichen auf. Zu den fast ausgestorbenen Repti-



Hohler Lerchensporn Foto: P. Nörr

lien gehört die Sumpfschildkröte. Seltene Insektenarten, wie Schillerfalter und Eisvogel saugen gerne Wasser aus Pfützen am Waldboden.



Märzenbecher Foto: P. Nörr

Früher hat man die Hartholzauwald nicht nur intensiv als Viehweide genutzt, sondern auch, um Brenn- und Bauholz oder Rinde für die Lohgerberei zu gewinnen.

Heute gehören Hartholzauen zu den am stärksten gefährdeten natürlichen Waldtypen. Sie sind deshalb nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie im Anhang I europaweit geschützt.

Im Landkreis Roth findet man nur noch wenige fragmentarische Hartholzauen.



Waldgelbstern Foto: P. Nörr

Quellen:

Ellenberg, H., Vegetation Mitteleuropas und der Alpen in ökologischer Sicht, Stuttgart 1978, S. 332 – 368.

Runge, F., Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, Münster 1986, S. 243 – 244 und 273 – 276. Natura 2000 sachsen.de/hartholzauenwälder aufgerufen am 5. 11. 2022

Wikipedia.org/wiki/Hartholzauwald aufgerufen am 4. 11. 2022

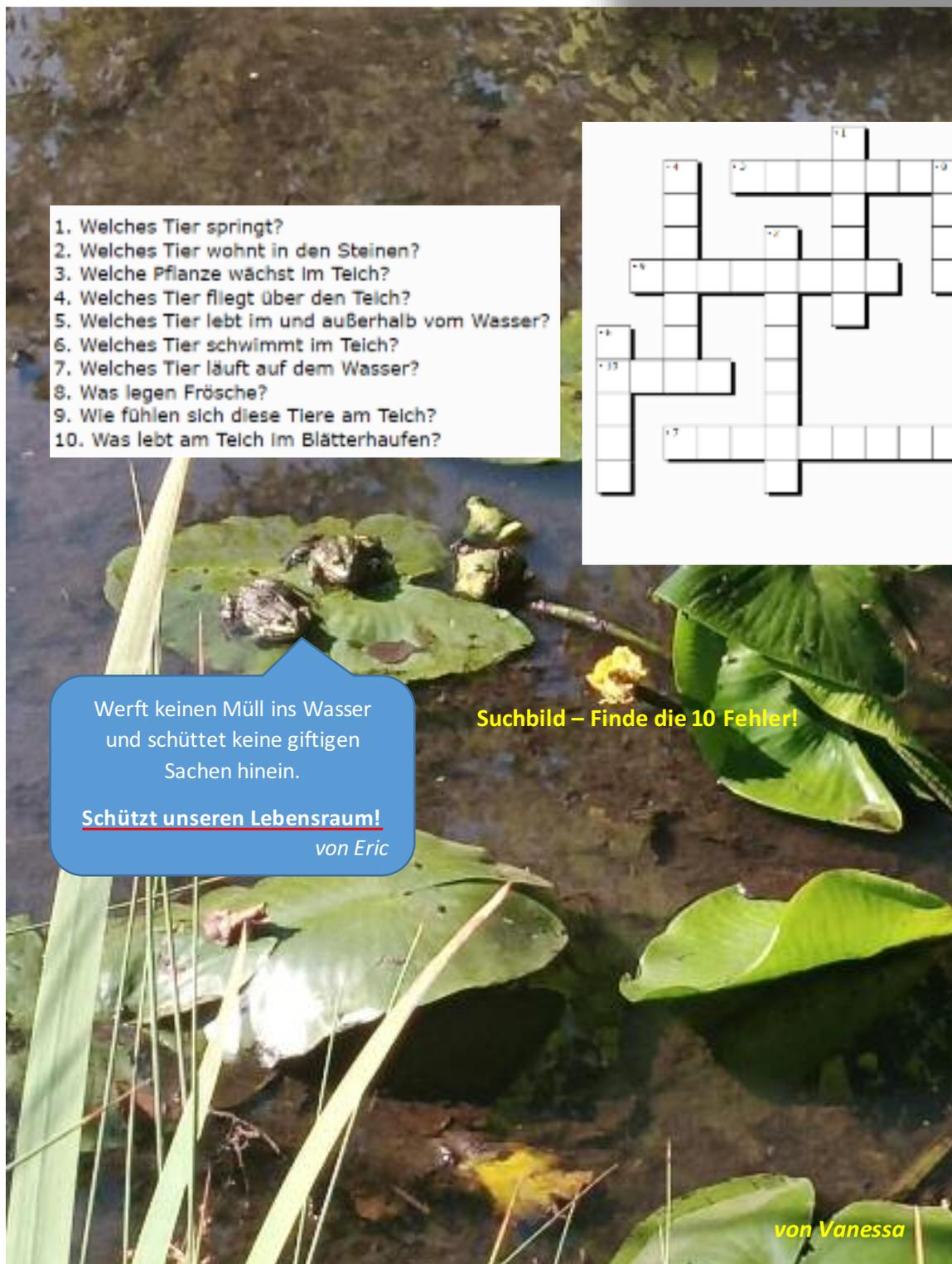
Wikipedia.org/wiki/Weichholzauwald aufgerufen am 5. 11. 2022

Kinder – und Jugendseite gestaltet von der Umwelt AG der Mittelschule Hilpoltstein

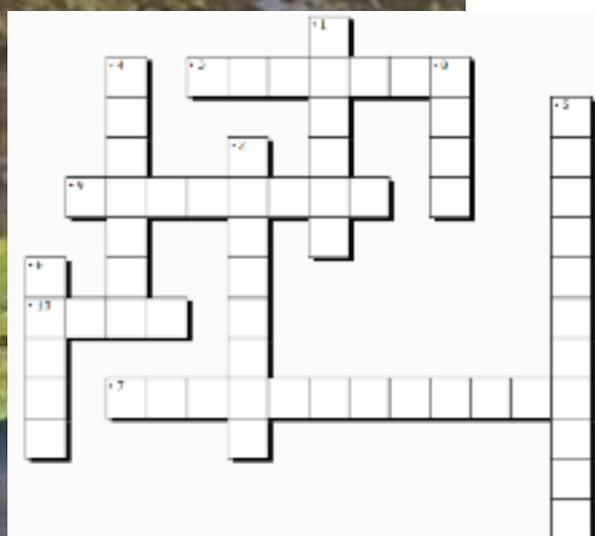
Leben am Teich

Hallo,

wir sind die Umwelt AG der Mittelschule Hilpoltstein und erzählen euch heute etwas über den Teich.



1. Welches Tier springt?
2. Welches Tier wohnt in den Steinen?
3. Welche Pflanze wächst im Teich?
4. Welches Tier fliegt über den Teich?
5. Welches Tier lebt im und außerhalb vom Wasser?
6. Welches Tier schwimmt im Teich?
7. Welches Tier läuft auf dem Wasser?
8. Was legen Frösche?
9. Wie fühlen sich diese Tiere am Teich?
10. Was lebt am Teich im Blätterhaufen?



Werft keinen Müll ins Wasser
und schütet keine giftigen
Sachen hinein.

Schützt unseren Lebensraum!

von Eric

Suchbild – Finde die 10 Fehler!

von Vanessa



Arbeitskreis Müllvermeidung

Kleidertauschbörse

Unsere Aktion im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung

Text: Jutta Radle

Mit einer Kleidertauschbörse beteiligte sich der Arbeitskreis Müllvermeidung an der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“, die sich in diesem Jahr dem nachhaltigen Umgang mit Textilien widmete. Auch wenn der große Ansturm in Roth ausblieb, so kamen zahlreiche interessierte Leute, die durchaus fündig wurden und sich mit „neuer“ Kleidung eindeckten. Im Gegenzug ließen sie eigene Kleidungsstücke zurück. In Gesprächen zeigte sich, dass zunehmend mehr Menschen der Überkonsum aufstößt und sie bewusst gegensteuern möchten. Spätestens seit den Katastrophen in Herstellerländern wie Bangladesch wissen wir alle, unter welchen menschenverachtenden Bedingungen ein Großteil unserer Kleidung hergestellt wird, um dann zu Schnäppchenpreisen verkauft zu werden. In der sogenannten „Fast Fashion“ jagt eine Kollektion die nächste – bis zu 24 neue Kollektionen im Jahr werden produziert. Durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke im Jahr kauft jede/r Deutsche - und trägt jedes Teil im Durchschnitt

nur vier Mal. Die ökologischen Folgen auf allen Stationen der Produktions- und Lieferkette sind verheerend, angefangen beim hohen Energieaufwand, der für die Rohstoffgewinnung, die Herstellung, aber auch für den Transport über mehrere Kontinente und später das Waschen und Trocknen der Textilien nötig ist. Am Schluss landen dann viele der schicken Schnäppchen auf riesigen Müllbergen. Kaum zu glauben, dass 10% der weltweiten Treibhausgasemissionen bei der Herstellung von Kleidung und Schuhen entstehen. Besonders viel Energie wird für die Herstellung von Synthetikfasern, z.B. Polyester, benötigt, aus denen mehr als zwei Drittel unserer Kleidung bestehen. Pestizide und Düngemittel verunreinigen Böden und Wasser. Beim Färben und „Veredeln“ der Garne und Stoffe kommen etliche problematische Chemikalien zum Einsatz, die Lebensräume zerstören, Gewässer verunreinigen, zu vielerlei Krankheiten bei den Beschäftigten in den Produktionsbetrieben führen und die Gesundheit von uns Verbrau-

chern gefährden. Obendrein verunreinigt das in Synthetikkleidung enthaltene Mikroplastik Abwässer und Meere und gelangt schließlich in unsere Nahrung. Aber auch Baumwolle ist nicht in jedem Fall die bessere Wahl – um ein einziges T-Shirt aus konventioneller Baumwolle herzustellen, werden 15000 Liter Wasser verbraucht. Anders bei nachhaltig hergestellten Textilien aus natürlichen Materialien, beispielsweise Leinen, Hanf oder Baumwolle aus Bioanbau: Hier kommen weder Pestizide zum Einsatz noch werden die Felder künstlich bewässert. Nachhaltig hergestellte Textilien sind an verschiedenen Siegeln zu erkennen, zum Beispiel am Grünen Knopf, GOTS oder IVN Best. (Infos zu den Siegeln z.B. bei Siegelklarheit.de). Eine gute Alternative zum Neukauf ist Second-Hand-Kleidung oder Kleider-tausch. Die nächste Kleidertauschbörse in Roth plant der AK Müllvermeidung für den Sommer.





Matthias Kraft und Esther Müller mit Tochter vor ihrer ersten eingebauten Weide

Hof Kraft in Prünst – Gemeinde Rohr

Neues von unserem Bauernhof

Text und Fotos: Esther Müller

Wir haben einen großen Schritt getan: Vergangenen Sommer übernahmen wir den Bauernhof mit rund 50 Milchkühen von Matthias Eltern. Voraus gingen viele Ideen und Träume – und wir sind gespannt, wie die Realität in den nächsten Jahren aussieht. Eines steht fest: Unser Bauernhof ist ein Lebensprojekt mit endlosen Möglichkeiten, inklusive vieler Arbeit. Wir sind ein klasse Gespann: Matthias wuchs am Hof auf, lernte Landwirt, schloss den Techniker ab, sammelte Erfahrung beim Maschinenring, und im vergangenen Jahr endete sein Landwirtschaftsstudium inklusive ökologischem Profil und Auslandsaufenthalt. Er hat eine bewundernswerte Ruhe, Gelassenheit und Ausdauer. Ich bin Tierärztin, Weltenbummlerin und schaue gerne über den Tellerrand. Mit Enthusiasmus und Liebe

wähle ich den anstrengenden Weg, hier auf dem Hof meine Ideale in Wirklichkeit zu verwandeln. Und auch unsere einjährige Tochter ist Tag und Nacht dabei und liebt es, draußen bei den Tieren zu sein. Liebe LeserInnen, mit diesem Ar-

auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen. Je nach Zeitpunkt des Beginns dauert die Umstellungsphase zwei bis drei Jahre. Es gibt Vorgaben zu Pestiziden und Dünger. Wir ändern Anbaufrüchte, Fruchtfolgen und Bodenbearbei-



Auf großen Weiden wachsen unsere Fleischrinder auf natürliche Weise auf

tikel möchten wir Sie mitnehmen auf die Reise unseres zweiten Projekts: Wir planen unseren Betrieb

tung – eine knifflige Sache. Die Jungtiere werden einen anderen Stall bekommen und es werden Weiden gebaut. Doch vorher finden Beratungen, Besprechungen und unzählige Planungsstunden im Büro statt – wahrscheinlich bis in die Nacht hinein neben Hofarbeit und Kind.

Wir freuen uns darauf, euch beim nächsten Mal über die nächsten Schritte zu berichten.



Wir wollen möglichst viele unserer Kälber selber aufziehen

INFO zu unserem Weidefleisch, Honig, Bienenwachskerzen und Rapsöl:
hof.kraft.pruenst@online.de
 Tel. 09876-433



Ehrungen

Ehrendistelfink an Helmuth Kinninger

Auszeichnung für die
Bürgerinitiative Harrlach

Tex: Richard Radle

Bei der Jahreshauptversammlung der BN-Kreisgruppe Roth wurde Helmuth Kinninger aus Allersberg, OT Heblesricht, der Umweltpreis "Ehrendistelfink 2022" der BN-Kreisgruppe verliehen.

Helmuth Kinninger ist seit über 40 Jahren bei Aktionen und Veranstaltungen des BUND Naturschutz aktiv, gestaltete Biotope, pflanzte viele Bäume und Sträucher und ist bei der Pflege der Storchennah-

rungräume um Allersberg dabei. Er wuchs ab 1948 in Niederbayern auf. Helmuth Kinninger: "Die Natur war damals noch weitgehend intakt. Wir waren reich, weil wir die Natur hatten. Die Natur war atemberaubend, so etwas wird es nie mehr geben." Ab 1957 habe sich viel geändert. Es kamen Teerstraßen, Traktoren, Maschinen, Giftspritzen und die Flurbereinigung.

Außerdem wurde die Bürgerinitiative Harrlach für ihr Engagement für den Erhalt des Reichswaldes und gegen das geplante ICE-Werk ausgezeichnet. Petra Seitz, eine der Sprecherinnen der BI sagte: „Wir kämpfen für unsere Wälder und für unser Wasser. Die Politik muss umdenken. Wir wollen keinen Flächenfraß und großflächige Umweltzerstörung.“



Geburtstagsbaum für Bernd Adam

Text und Foto: Richard Radle

Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde für Bernd Adam, den langjährigen früheren Ortsgruppenvorsitzenden von Hilpolstein, der erste Geburtstagsbaum der Kreisgruppe gepflanzt.

Auf einer Streuobstwiese am Anstieg Richtug Solar setzten Karl-Heinz Donth und Richard Radle gerade noch rechtzeitig vor dem Frost eine Birnenquitte.

Die Kreisgruppe beschloss verdienstvolle Jubilare mit einem Geburtstagsbaum zu ehren, sodass zukünftig viele weitere Geburtstagsbäume in den Ortsgruppen dazukommen werden.

Bernd Adam und Karl-Heinz Donth vor der frisch gepflanzten Quitte

Veranstaltungskalender

Kreisgruppe

Kontakt Kreisgeschäftsstelle Tel. 09171/63886 Fax 09171/89 66 630
roth@bund-naturschutz.de

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung um**
22. April **Eichelburg - Frühjahr -**
15 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
Treffp.: Schöttlesweiher zwischen Eckersmühlen
und Eichelburg

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung um**
17. Juni **Eichelburg - Sommer -**
15 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
Treffp.: Schöttlesweiher zwischen Eckersmühlen
und Eichelburg

Ortsgruppe Allersberg

An jedem ersten Donnerstag im Monat Ortsgruppensitzung um 19.30 Uhr
Ort: Schachclub, Weihergasse 18, 90584 Allersberg, Gäste sind herzlich willkommen

Kontakt Walter Marx, 1. Vors., 01520 1742584

Norbert Schöll, 2. Vors. 09176-7579

Sonntag **Winterwanderung**
26. Febr. mit Bestimmungsübungen von Gehölzen
14 - und (bei Schnee) von Tierspuren
16 Uhr
Treffp.: wird auf der Homepage bekannt gegeben

März/**Amphibienrettung an der Staatsstraße**
April **bei Reckenstetten**
HelferInnen willkommen!

Samstag **Kräuterwanderung „Frühlingsfrisch**
15. April **& fit mit wildem Grünzeug“**
14 - Bei der Tour mit Kräuterexpertin
17 Uhr Christine Garibasch geht es rund um
knackig-frisches Frühlingsgrün von
Wiese, Wald und Flur.
Treffp.: beim DJK Allersb. Pyrbaumer Str. 67.
Der Frühling zeigt sich mit seiner Viel-
falt an jungen Kräutern, Knospen und er-
sten Blüten. Das weckt Lust, das frische
Grün auch zu verwerten: Tipps, Tricks
und eine Auswahl an fruchtig-frischen
Kräuter- und Blütenessenzen für die Fit-
ness, Köstliches aus der Bio-Wildkräu-
terküche der Fachfrau.

Unkostenbeitrag: Erwachsene 10 €
(Kinder frei) inkl. Verkostung, Pflan-
zen- u. Rezept-Skript (digital). Bitte
mitbringen: Becher, kl. Teller, Tafelmess-
ser. Außerdem: Feste Schuhe, Insekten-
spray, wetterfeste Kleidung u. Getränk
für unterwegs. **Anmeldung erforder-**
lich: wildwerds@gmail.com. Mehr Info
unter www.wildwerds.de

Sonntag Bei einer **Wanderung zu großen Bäu-**
23. April **men** erklärt der ehemalige Forstbetriebs-
14 - leiter Manfred Kinzler, wie Wald,
16 Uhr Wasser und Klima zusammenhängen.
Die Wanderung findet bei jedem Wetter
statt, passende Kleidung und Schuhe
werden empfohlen.

Treffp.: Birkenlach

Sonntag **Vogelstimmenwanderung**
30. April Bei der Vogelstimmenexkursion besteht
8 Uhr die Möglichkeit, heimische Vogelarten
kennenzulernen. Neben den bei uns
überwinternden Arten wie Meisen, Klei-
ber oder Rotkehlchen sind inzwischen
fast alle Zugvögel wie Mönchsgras-
mücke, Zilpzalp oder Fitis aus ihrem
Winterquartier zurückgekehrt, haben
ihre Reviere besetzt und lassen ihren Ge-
sang vernehmen. Die Exkursion wendet
sich auch an vogelkundliche Anfänger.
Bitte mitbringen: Fernglas und Vogelbe-
stimmungsbuch – sofern vorhanden

Treffp.: Allersberg, Festplatz/Alter Bahnhof
Leitung: Helmut Beran, LBV
Ohne Anmeldung!
Spende erwünscht!

Don. **Jahreshauptversammlung der**
1. Juni **Ortsgruppe mit Neuwahlen**
19.30 Uhr
Ort: Schachclub (siehe oben)

Sonntag **Radtour zum Kauerlacher Weiher**
 25. Juni. mit Einkehr (Treffpunkt, genaue Route
 9 Uhr und Programm werden noch festgelegt
 und rechtzeitig auf der Homepage be-
 kannt gegeben), Nichtradfahrer können
 dazustoßen

Samstag **Wanderung**
 15. Juli mit dem Botanik-Experten der Kreis-
 14 - gruppe Karl- Heinz Donth zu den Bioto-
 16.30 pen der **Wiesenknopf- Ameisen-**
 Uhr **bläulinge**

Samstag **Streuobstwiesenfest**
 5. Aug. (Nur nach Anmeldung für Mitglieder
 18 Uhr und Freunde der Ortsgruppe)

Ortsgruppe Greding

Kontakt: Reinhilde Distler, Tel.: 08463/ 9505

Dienstag **Amphibienabend**
 im Febr. Vorbereitungstreffen für die Betreuung
 19.30 Uhr des Amphibienzauns bei Günzenhofen
 Ort: Bitte Hinweise in der Presse beachten

März/ **Amphibienaktion bei Günzenhofen**
 April Helfer bitte bei der Kreisgeschäftsstelle in
 Roth melden (Tel. 09171 / 63886)
 Einsatztermine für die Betreuung des
 Amphibienzaunes kurzfristig

Ortsgruppe Georgensgmünd

Kontakt: Dorothea und Martin Kohl 09172/6851400 theako@gmx.de

Ortsgruppe Heideck

Gemeinsame Ortsgruppe von Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz

Kontakt: Gerlinde Grün-Harrer (1.Vors. BN) , 09177/1336, Ruppert Zeiner (1.Vors. LBV), 09177/1451

Januar/ **Obstbaumschnitt und Heckenpflege**
 Februar **am Schleichersbuck**
 Interessierte bitte bei den Vorsitzenden
 melden!

Freitag **Jahreshauptversammlung**
 20. Jan. Jahresrückblick und Kurzvortrag zu
 19.30 Baum und Vogel des Jahres
 Uhr
 Ort: Evang. Gemeindehaus, An der Kappel

Sonntag **Winterwanderung – wenn möglich mit**
 22. Jan. **Spurenlese im Schnee**
 14 Uhr Bei diesem gemütlichen Nachmittags-
 bis ca. spaziergang (ca. 4 km) am Nordrand des
 16 Uhr Frankenjura werden wir auch rund 150
 Höhenmeter überwinden und einiges er-
 kunden und ansprechen, was sich am
 Wegesrand so anbietet. Im günstigsten
 Fall liegt der Schwerpunkt jedoch auf
 der Spurenlese im Schnee - mit der
 Suche nach Tierspuren heimischer Wild-
 bzw. Tierarten. Festes Schuhwerk und
 wetterfeste Kleidung sind dringend er-
 forderlich, ein Fernglas ist von Vorteil.
 Treffp.: Parkplatz am Bergwerk (ca. 1 km hinter
 Laibstadt an der Straße nach Dannhau-
 sen)

Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

Sonntag **Biberführung**
 26. März Entlang von Weschelbach und Thalach
 sehen wir Spuren des Bibers.
 - In Zusammenarbeit mit dem Arbeits-
 kreis Tourismus -
 Treffp.: Parkplatz an der Kirche in Laibstadt
 Ref.: Herbert Bystrich

März/ **Betreuung der Amphibienwanderung**
 April **bei Rambach**
 Bitte bei Ruppert Zeiner melden

Sonntag **Frühjahrswanderung ins Schambach-**
 4. Juni **ried bei Treuchtlingen**
 8 Uhr Bei einer etwa zweistündigen Exkursion
 bis ca. über rund vier Kilometer gibt die Füh-
 10 Uhr rung durch das Schambachried einen
 wunderbaren Einblick in ein hochmoor-
 artiges Feuchtgebiet, wie man es in unse-
 rer Region leider nur noch sehr selten
 vorfinden kann. Dort sind mit etwas
 Glück auch seltene Wiesenbrüter und
 Schilfbewohner anzutreffen oder zu ver-
 hören. Kurzum: Flora und Fauna sind
 dort einzigartig.
 Streckenlänge etwa 4 km. Ggf. sind der
 „Hexentanzplatz auf dem Nagelberg“
 und ein Naturlehrpfad am Osthang des

Nagelbergs gleich inbegriffen.
Gutes Schuhwerk und eventuell Mü-
ckenspray sind ratsam.

Treffp.: Untere Papiermühle, direkt an der B 2,
linksseitig gelegen in Richtung Süden

Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

August/ **Angebote im Ferienprogramm**
Sept. und zur Europäischen Fledermausnacht:
Fledermaus-Beobachtung, auch für Er-
wachsene. Sa., 26.8. um 20.00 Uhr,
Treffpunkt in Roth, Schleifweiher
mit Ruppert Zeiner in Zusammenarbeit
mit der LBV-Umweltstation Rothsee

Ortsgruppe Hilpoltstein

Kontakt: 1. Vors. Frank Lehner, Jahrsdorf C15, Tel. 09174/3696, Frank.Lehner@gmx.net
2. Vors. Eva Leikam, Blumenstraße 2a, Tel. 09174/1597, eva.leikam@gmx.net

Februar **Biotoppflege**
Der Schnitt der Hecken und Bäume im
Biotop wird je nach Bedarf durchge-
führt. Die Äste werden für die Natur-
zäune im Biotop verwendet oder als
Unterschlupf für Tiere aufgeschichtet.
Termin und Uhrzeit hängen von der Wit-
terung ab und werden rechtzeitig in der
Presse bekannt gegeben.

Sonntag **Stammtisch**
12. März Letzte Absprachen zum Wanderausflug
17 Uhr im Juni und die Organisation der Feier
zum 40-jährigen Bestehen der Orts-
gruppe im Juli stehen im Mittelpunkt..
Ort: Nebenzimmer des Gasthauses Bögl

Mittwoch **Wanderausflug nach Bad Steben**
7. Juni Der Frankenwald mit Wanderungen ent-
lang der ehemaligen innerdeutschen
Sonntag Grenze und an der Selbitz ins Höllenthal
11. Juni ist das Ziel der Exkursion. Es besteht
auch die Möglichkeit der Thermennut-
zung. An- und Rückfahrt mit der Bahn.
Anmeldungen bis 31.01.23 an Frank
Lehner (Kontakt Daten siehe oben)

Samstag **Biotoppflege**
22. Juli Nach der Blütezeit wird das Biotop ge-
mährt und das Mahdgut mit Planen an
8 Uhr den Wegrand gezogen. Helfer mit Re-
chen, Mistgabeln und Sensen sind her-
zlich willkommen.
Treffp.: am Gänsbachbiotop

Samstag **Sommerfest im Gänsbachbiotop**
29. Juli Zum 40-jährigen Bestehen feiert die
ab 15 bis Ortsgruppe in ihrem „grünen Wohnzim-
19 Uhr mer“ mit Musik, Gedichten und geselli-
gem Beisammensein. Für Kinder gibt es
die Möglichkeit, Spiele in der Natur aus-
zuprobieren.

Hinweis Die Durchführung der Veran-
staltungen ist von den zum je-
weiligen Zeitpunkt geltenden
Coronamaßnahmen abhängig.
Bitte Pressemitteilungen und
Aushänge in den Schaukästen
beachten!
Mitglieder, die im E-Mail-Ver-
teiler OG Hip von mir gelistet
sind, werden aktuell infor-
miert. Wer sich noch in den
Verteiler aufnehmen lassen
will, schreibt eine entspre-
chende Nachricht an
Frank.Lehner@gmx.net

ALTMANN

Seit 1953 Gärtnerei Floristik

Heidecker Straße 26
91161 Hilpoltstein
Telefon 0 91 74 / 12 35



Jetzt noch mehr Wildstauden und Sträucher im Sortiment.
www.Gaertnerei-Altman.de

Ortsgruppe Rednitzhembach

Die Ortsgruppe trifft sich einmal im Monat jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum (GZ, Rathausplatz 3), Restaurant Barossa.

Die Termine für den Stammtisch sind: 12.01., 20.04., 15.06. und 06.07.2023

Alle interessierten Naturschützer sind eingeladen.

* * *

Kurzfristig angesetzte Themen sind dem Schwabacher Tagblatt unter der Rubrik "Was, Wann, Wo?" zu entnehmen. Sie finden unsere Veranstaltungen auch im Internet unter www.rednitzhembach.de bei „Leben & Freizeit/ Neuigkeiten Vereine/ Vereins-News“ und im Bürgerbrief der Gemeinde Rednitzhembach.

Kontakt: Robert Gödel (1. Vors.), Taunusstr. 9, 91126 Rednitzhembach, 09122/7 42 90, rednitzhembach@bund-naturschutz.de

Don. 2. Febr. 20 Uhr	Amphibienabend Vorbereitungstreffen für die Betreuung des Amphibienzaunes an der Weihersmühle	Samstag 22. April 8 Uhr	Vogelstimmenwanderung mit Klaus Reitmayer Bitte gedeckte Kleidung und festes Schuhwerk, möglichst mit Fernglas
Ort:	Gemeindezentrum, kleiner Saal (Rathausplatz 4)	Treffp.:	Parkplatz Minigolf (Walpersdorfer Str., Nähe Feuerwehr)
Febr./ März	Obstbaumschnittkurs gemeinsam mit dem Obst- & Gartenbauverein Rednitzhembach Vereinsgelände Obst- & Gartenbauverein, Walpersdorf, Tennenloher Weg 4c Terminbekanntgabe über Homepage und Tagespresse	Don., 4. Mai 19.30 Uhr	"Natürliche und künstliche Blühflächen im Vergleich" Gemeinsamer Vortrag mit der Ökum. Erwachsenenbildung und Kolping, Karl-Heinz Donth (BN Roth)
Ref.:		Ort.:	Kath. Pfarrsaal, Untermainbacher Weg 24
März/ April	Amphibienaktion an der Weihersmühle Helfer bitte bei der Kreisgeschäftsstelle in Roth melden (Tel. 09171 / 63886)	August/ Sept.	Beteiligung am Ferienprogramm der Gemeinde Termin und Thema können im Internet unter https://www.rednitzhembach.de/de/leben-freizeit/ferienprogramm/ abgerufen werden
Don. 2. März 20 Uhr	Politischer Stammtisch mit Neutraler Block/ Parteilose Wähler (NB/PW) Diskussion auf kommunaler Ebene		
Ort:	Gemeindezentrum, Tagungsraum (1. Stock, Rathausplatz 4)		

Ortsgruppe Rohr

Kontakt: Georg Großer, 1. Vors., Am Sand 12, 91189 Rohr, 0176/58205041
Helmut Haubenreich, 2. Vors., Alte Gasse 7, 91189 Roh

Samstag 21. Jan. 9.30 Uhr	Kopfweiden schneiden	ab 1. März	Amphibiensammlung an den Weihergebieten bei Rohr, Gaulnhofen, Kitschendorf, Prünst, Göddeldorf, Seitendorf und Regelsbach bzw. Nemsdorf / Hengdorf Die jährlichen Amphibiensammlungen zählen zu den Aufgabenschwerpunkten der Ortsgruppe. Helfer sind jederzeit willkommen.
Sonntag 5. März 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung Mit Berichten aus der Ortsgruppe, der Kreisgruppe und dem Landesverband Gasthaus Bierlein-Seitz, Rohr		

35 Jahre  **GÜRLICH**
natürlich

Gärten & Terrassen
Pflanzungen & Pflege

91126 Rednitzhembach · Spessartstraße 5
Tel. 0 91 22 / 7 42 42 · Fax 63 59 38
www.guerlich-natuerlich.de
info@guerlich-natuerlich.de

KONSEQUENT
ÖKOLOGISCH

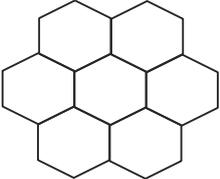
Die 2te Haut

NATURTEXTILIEN
BABY-AUSSTÄTUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode
fair & chic

www.die2teHaut.de



Imkerei Beer
Waldhausstr. 23
91180 Heideck
Tel. 09177/1797

Verschiedene Honigsorten
Blütenpollen – Bienenwachskerzen
Honigbonbons – Honigschokolade
Bienenkosmetik

Naturbelassen direkt vom Imker



Land
kreis
Roth

**Unabhängige Energieberatung
im Landkreis Roth – seit 1995**

- 🔗 Unabhängige Energiesparkonzepte für Neu- und Bestandsgebäude
- 🔗 Energieausweis
- 🔗 KfW-Effizienzhaus, Passivhaus
- 🔗 Fördermittelberatung
- 🔗 Zuschussberatung BAFA und KfW
- 🔗 Holz, Kraftwerk Sonne, Raumklima

Nutzen Sie unsere Beratungsangebote
ENA – Unabhängige EnergieBeratungsAgentur
Landkreis Roth GmbH
Weinbergweg 1, 91154 Roth
www.landratsamt-roth.de/ena
ena@landratsamt-roth.de
Tel.: 09171 81-4000 Fax: 09171 81-974000

Gebucht Gebucht Gebucht

Buchhaltungsbüro
Reinhilde Distler
Gartenstraße 41
Tel. 08463/9505

91171 Greding

Gebucht Gebucht Gebucht

1400 km 

Natur an der Grenze:
Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – im Grünen Band. Wie Sie helfen können, diese „Schatzkammer der Natur“ zu erhalten, erfahren Sie unten.

www.bund-naturschutz.de

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



Für jeden Baum die richtige Lösung.



Opitz GmbH & Co. KG · Industriepark 1 · 91180 Heideck
Telefon: 091 7749 02 - 0 · www.opitz-international.de

Samstag, **Pflanzentauschbörse**
 22. April **gemeinsam mit dem Obst- und**
 10 Uhr **Gartenbauverein Rohr**
 Ort: Altes Feuerwehrhaus gegenüber Gasthof
 in Rohr

Sonntag **Vogelstimmenwanderung**
 30. April Denken Sie an Ihr Fernglas und festes
 8.30 Uhr Schuhwerk!
 Treffp.: in Regelsbach am Schulhaus

Mittw. **Wanderung Streuobstwiesen**
 23. Mai
 17.30 Uhr
 Treffp.: an der Ortsstraße zwischen Weiler und
 Sportheim Rohr (Weilerer Berg)

Samstag **Wanderung Bunte Blütenäcker**
 1. Juli
 16 Uhr
 Treffp: am Ortsende Rohr in Richtung Gauln-
 hofen (Gaulnhofener Straße)

Ortsgruppe Roth

Kontakt: Richard Radle (1. Vors.), 09171 / 63886, roth-stadt@bund-naturschutz.de

Ortsgruppenstammtisch am 16. März, 11. Mai und 13. Juli
 jeweils um 19.30 Uhr in der BN-Geschäftsstelle in Roth

Don., **Amphibienabend**
 9. Febr. Vorbereitungstreffen für die Organisa-
 19.30 tion der Betreuung des Amphibienzau-
 Uhr nes an den Wolfsweiern
 Helfer bitte bei der Kreisgeschäftsstelle
 in Roth melden (Tel. 09171 / 63886)
 Ort: in der BN-Geschäftsstelle in Roth

Samstag **Biberekursion**
 1. März BN-Ortsgruppenvorsitzender Richard
 15 Uhr Radle führt an das Biberrevier am
 Brunnbach.
 Treffp: Unterführung der B 2 an der Verlänge-
 rung des Meckenloher Wegs in Roth

Don., **Mitgliederversammlung mit**
 16. März **Neuwahlen**
 19.30 Uhr
 Ort: in der BN-Geschäftsstelle in Roth

Samstag **Reparatur-Café**
 18. März Das Repair-Cafe Roth öffnet wieder
 14 bis seine Tore. Reparaturen werden nur nach
 17 Uhr Voranmeldung und in einem bestimmten
 Zeitfenster durchgeführt.
 Am Donnerstag, dem 16. März, kann
 man sich telefonisch von 10 bis 12.30
 Uhr bei der BUND Naturschutz in Bay-
 ern e.V. - Geschäftsstelle Roth unter der
 Telefonnummer 09171-63886 anmelden
 oder vorher bereits unter der E-Mail
 bund.naturschutz.roth@t-online.de. Ge-
 räteannahme ist am Samstag den 18.
 März zu dem angegebenen Zeitfenster in
 der BUND-Naturschutz Kreisgeschäfts-
 stelle Roth in der Traubengasse 13 in
 Roth

März/**Amphibien-Aktion**
 April Weitere Mithelfer sind immer willkom-
 men. Am besten zum Amphibienabend
 kommen oder unter Tel. 09171/63886
 melden!

Sonntag **Vogelstimmenwanderung mit**
 7. Mai **Fritz Schneider**
 8 Uhr Wir erkunden die Vogelwelt am Wein-
 berg in Roth. Bitte an Fernglas und
 festes Schuhwerk denken!
 Treffp.: am Ende des Parkplatzes Krankenhaus,
 Richtung Rothaurach

Don. **Himmelfahrts-Ausflug**
 18. Mai Genaues Ziel und Teffpunkt werden in
 9 Uhr der Presse bekanntgegeben.

Samstag **Reparatur-Café**
 17. Juni Das Repair-Cafe Roth öffnet wieder
 14 bis seine Tore. Reparaturen werden nur nach
 17 Uhr Voranmeldung und in einem bestimmten
 Zeitfenster durchgeführt.
 Am Donnerstag, den 15. Juni, kann man
 sich telefonisch von 10 bis 12.30 Uhr bei
 der BUND Naturschutz in Bayern e.V. -
 Geschäftsstelle Roth unter der Telefon-
 nummer 09171-63886 anmelden oder
 vorher bereits unter der E-Mail bund.na-
 turschutz.roth@t-online.de. Gerätean-
 nahme ist am Samstag den 17. Juni zu
 dem angegebenen Zeitfenster in der
 BUND-Naturschutz Kreisgeschäftsstelle
 Roth in der Traubengasse 13 in Roth

Ortsgruppe Schwanstetten

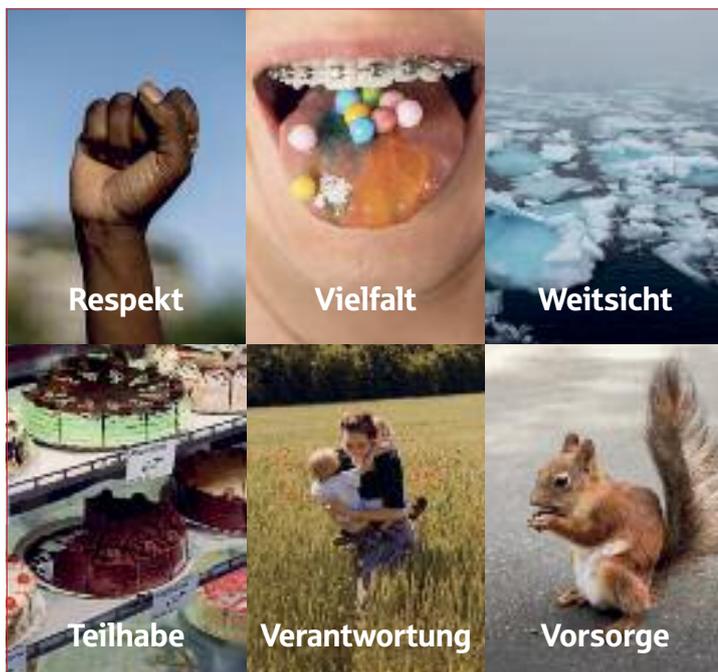
Kontakt: Volker Hilpert, Tel. 09170/946912, schwanstetten@bund-naturschutz.de
Kassier: Monika Zarnkow, Tel. 09170/8215

Freitag 10. März **Wanderung zu den Märzenbechern in der Soos**

16 Uhr mit Förster Hubert Riedel
Dies ist eine Gelegenheit, die unter Naturschutz stehenden Märzenbecher in Hülle und Fülle zu bewundern und eines der schönsten Naturschauspiele zu erleben.

Diese Frühjahrsboten, die viel Licht brauchen, haben die besten Bedingungen, solange die Laubbäume in der unmittelbaren Nachbarschaft noch keine Blätter ausgetrieben haben. Märzenbecher gehören heute zu den gefährdeten Arten und sind gesetzlich besonders geschützt, so wie auch der Seidelbast, oder „Kellerhals“, den man ebenfalls bewundern kann.

Treffp.: Schleuse Leerstetten



Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.
Mehr auf spkmlfrs.de



Sparkasse
Mittelfranken-Süd

Aktive Mitglieder gesucht!

Sie wollten schon immer etwas für Natur und Umwelt tun?

Die Ortsgruppen Schwanstetten, Spalt und Thalmässing suchen Menschen, die sich für ihre Umwelt einsetzen wollen.

Melden Sie sich gerne im Kreisgruppenbüro:

09171/63886

roth@bund-naturschutz.de

EMW 2000

Sparen sparen!



Mit einer Regenwasseranlage von EMW 2000 sparen Sie doppelt:

- Bis zu 50% Ihres wertvollen Trinkwassers
- Auf Dauer eine Menge Geld
- Und Sie schonen die Umwelt!**
- Regenwasser für WC, Garten und Waschmaschine
- Fugenloser Behälter aus hochwertigem Stahlbeton
- Günstige Festpreise

Kontakt lohnt sich:

EMW 2000 GmbH, Keller, Wände, Treppen, Regenwasseranlagen
Weinsfeld A 6, 91161 Hilpoltstein
Telefon: 09179/96 66-50, Fax -80

www.EMW2000.de

Ortsgruppe Spalt

Kontakt Roland Sattler, Gänsgrasse 53, 09175/908570

Ortsgruppe Thalmässing

Kontakt: Raimund Auernhammer 09173/77963

<p>Dienstag im Feb. 19.30 Uhr Ort:</p>	<p>Amphibienabend Vorbereitungstreffen für die Betreuung des Amphibienzauns bei Günzenhofen Bitte Hinweise in der Presse beachten</p>	<p>März/ April</p>	<p>Amphibienaktion bei Günzenhofen Helfer bitte bei der Kreisgeschäftstelle in Roth melden (Tel. 09171 / 63886) Einsatztermine für die Betreuung des Amphibienzaunes kurzfristig!</p>
--	--	------------------------	--

KLIMASCHUTZ

Das „Dachsparebuch“

... liefert CO₂-frei Strom - Wärme - Mobilität

Energie und Geld sparen





... die kWh

Eigenstrom zu 12 cent



statt

Strom-Einkauf zu 40 cent





... die kWh

Wärme zu 8 cent



statt

Öl- / Gas-Einkauf zu 20 cent





... Reichweite E-Auto

1.000 km zu 30 €



statt

Tankrechnung zu 130 €





Fragen?

www.energiebuendel-rh-sc.de
oder: mail@energiebuendel-rh-sc.de



Ökologische Frische vom Bauernhof

- **Lieferservice**
direkt zu Ihnen nach Hause
- **Hofladen**
freitags 10.00 - 18.00 Uhr
- **Online-Shop**
www.die-gemuesekiste.de



DIE GEMÜSEKISTE

- Langenloh -

Telefon 09827/91123



Bioland

Die GemüseKiste · Langenloh 2 · 91580 Petersaurach

Ortsgruppe Wendelstein

Der BN-Ortsgruppenstammtisch

Ein ungezwungenes Treffen mit vielen Informationen über aktuelle und vorausgegangene Aktionen.
Alle Mitglieder und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen..

**Immer dienstags ab 19 Uhr im BN Gartenhaus am alten Kanal in Wendelstein,
wenn nicht anders angekündigt**

**10. Januar, 14. Februar, 14. März, 18. April, 16. Mai (als Parteiengespräche voraussichtlich im
Küblerhof Röthenbach), 13. Juni, 11. Juli**

**Weitere Infos entnehmen Sie bitte der BN E-Mail, der Presse, der Internetseite bzw. erfahren Sie
unter der BN-Rufnummer!**

Kontakt: Stefan Pieger, Treidelsweg 8, 90530 Wendelstein, Tel. 09129/27379
E-Mail: wendelstein@bund-naturschutz.de
<http://www.roth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/og-wendelstein.html>
Facebook: Bund Naturschutz Ortsgruppe Wendelstein

Sonntag **Nistkastensäuberung für alle**
5. Febr. **Interessierten**
13 Uhr Im nördlichen Wendelsteiner Forst
haben wir mittlerweile über 100 Nistkä-
sten registriert. Begleiten und helfen Sie
uns bei dieser interessanten Aktion! Bitte
geeignete Kleidung, feste Schuhe sowie
Arbeits-/ Gartenhandschuhe mitbringen.
Ort: BN - Garten am alten Kanal

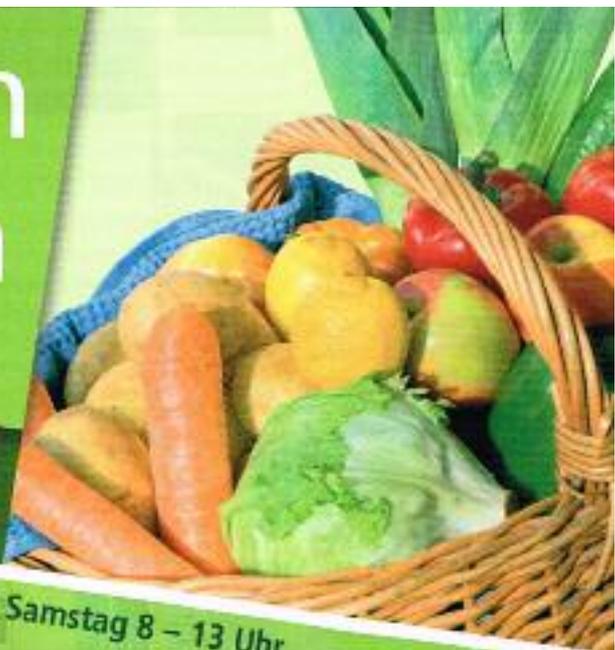
Sonntag **Vogelstimmenwanderung**
23. April Leitung Bernd Michl, LBV
7 Uhr Dauer ca. 2 Std.
Treffp.: BN-Garten am alten Kanal,
Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

Sonntag **Sommerfest**
18. Juni.
ab 13 Uhr
Ort: BN Wiese im Schwarzachgrund gegen-
über Drechslermuseum



Nach getaner Arbeit auf der BN-Wiese, Foto: BN OG Wendelstein

Bio is(s)t in Wendelstein



Lieferservice

09129
9054873

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr



Bio Laden
im Wenden-Center

Wendelstein · Richtwiese 4

Parkdecks

Wasser

Strom

Gas

Freizeitbad



Ökostrom
Roth-Natur

Roth-Natur
E-Mobil

klimaneutral
preisgünstig
kompetente
Partner



Energie sichert Ihre
Zukunft!

www.stadtwerke-roth.de

Energie sichert Zukunft!



Januar

- Jan./ Feb. Obstbaumschnitt/Heckenpflege OG Heideck
 20. Jan. JHV OG Heideck
 21. Jan. Kopfweidenschnitt OG Rohr
 22. Jan. Winterwanderung OG Heideck

Februar

- Feb. Biotoppflege-OG Hilpoltstein
 Feb. Amphibienabende Greding, Roth, Thalmässing
 Feb./ März Obstbaumschnittkurs
 März OG Rednitzhembach
 02. Feb. Amphibienabend OG Rednitzhembach
 05. Feb. Nistkastensäuberung OG Wendelstein
 09. Feb. Amphibienabend OG Roth
 14. Feb. Stammtisch OG Wendelstein
 26. Feb. Winterwanderung OG Allersberg

März

- März/ April Amphibienaktionen OGs Allersberg, Greding, Heideck, Hilpoltstein, Rednitzhembach, Rohr, Roth, Thalm.
 01. März Biberexkursion OG Roth
 02. März Politischer Stammtisch OG Rednitzhembach
 05. März JHV OG Rohr
 10. März Märzenbecher-Exkursion OG Schwanstetten
 12. März Stammtisch OG Hilpoltstein
 14. März Stammtisch OG Wendelstein
 16. März JHV OG Roth
 18. März Repaircafé OG Roth
 26. März Biberführung OG Heideck

April

15. April Kräuterwanderung OG Allersberg

18. April Stammtisch OG Wendelstein
 22. April Jahreszeitenwanderung Eichelburg KG
 22. April Vogelstimmenwanderung OG R'hembach
 22. April Pflanzentauschbörse OG Rohr
 23. April Wanderung Große Bäume OG Allersberg
 23. April Vogelstimmenwanderung OG Wendelstein
 30. April Vogelstimmenwanderung OG Allersberg
 30. April Vogelstimmenwanderung OG Rohr

Mai

04. Mai Vortrag Blühflächen OG Rednitzhembach
 07. Mai Vogelstimmenwanderung OG Roth
 16. Mai Stammtisch OG Wendelstein
 23. Mai Wanderung Streuobst OG Rohr
 18. Mai Himmelfahrtsausflug OGs Rednitzhembach, Roth

Juni

01. Juni Jahreshauptversammlung OG Allersberg
 04. Juni Frühjahrswanderung OG Heideck

7. - 11. Wanderausflug Juni OG Hilpoltstein
 13. Juni Stammtisch OG Wendelstein
 17. Juni Jahreszeitenwanderung Eichelburg KG
 17. Juni Repaircafé OG Roth
 18. Juni Sommerfest OG Wendelstein
 25. Juni Radtour OG Allersberg

Juli

01. Juli Bunte Blütenäcker OG Rohr
 11. Juli Stammtisch OG Wendelstein
 15. Juli Wanderung Ameisenbläuling OG Allersberg
 22. Juli Biotoppflege OG Hilpoltstein
 29. Juli Sommerfest der OG Hilpoltstein

August

05. Aug. Streuobstwiesenfest OG Allersberg
 Aug./ Sept. Ferienprogramm: OGs Hilpoltstein, Heideck, Rednitzhembach